

Nachruf für David Schattschneider

Am 29. September 2016 verstarb in Bethlehem/Pa. im Alter von 77 Jahren Br. David Allen Schattschneider, der als langjähriger Professor für Kirchengeschichte am Moravian Theological Seminary eine wichtige Stimme in Forschung und Lehre der Geschichte der Brüder-Unität gewesen ist.

Er stammte aus einer Familie brüderischer Gemeinhelfer (sein Vater war Bischof Allen W. Schattschneider) und wuchs in Staten Island, New York auf. Er besuchte das Moravian College, studierte Theologie an der Yale Divinity School und promovierte 1975 an der angesehenen University of Chicago mit einer Arbeit über die Missionstheologie Zinzendorfs und Spangenberg's. Schon 1968 wurde er an das Theologische Seminar der Brüdergemeinde in Bethlehem/Pa. berufen, wo er 33 Jahre lang Kirchengeschichte unterrichtete, darunter regelmäßige Vorlesungen über die Geschichte der alten Brüder-Unität und die Geschichte der erneuerten Brüderkirche. 1988 wurde er zum Dekan des theologischen Seminars gewählt und behielt diese Position bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2001. Eine wichtige Weichenstellung seiner Leitungstätigkeit war die Einrichtung eines eigenen Studienzentrums für Brüdergeschichte am Theologischen Seminar, dem 1992 gegründeten Center for Moravian Studies. In seinem Ruhestand engagierte sich Br. Schattschneider sehr in der Moravian Historical Society, der er von 2005 bis 2009 als Präsident vorstand, und unterstützte zusammen mit seiner Frau Doris die Arbeit der diakonischen Einrichtung „Open Doors“, einer Obdachlosenhilfe der Moravian Church in New York City.

Als akademischer Lehrer hat Br. Schattschneider mehrere Generationen von Pfarrern der amerikanischen Moravian Church geprägt, wie auch viele kirchliche Mitarbeiter in Leitungsfunktionen aus anderen Teilen der weltweiten Unität. Darüber hinaus leistete er einen wichtigen Beitrag in der Interpretation der brüderischen Tradition im Diskurs der Kirche und der wissenschaftlichen Öffentlichkeit. Ich selbst habe Br. Schattschneider als einen kompetenten und zugewandten Mentor erlebt, der seinen Stoff mit einer Portion Humor stets souverän zu vermitteln wusste, der die vorherrschenden Meinungen gern kritisch hinterfragte und seine Studenten zum selbständigen Denken und Urteilen herausforderte. Bezeichnend für ihn war ein Holzblock auf seinem Schreibtisch, der auf der einen Seite das Wort „Fact“ und auf der anderen Seite das Wort „Opinion“ eingraviert hatte. Das Erbe der Zinzendorfzeit sah er durchaus kritisch, da er den darin vorherrschenden Zug zur Selbstgenügsamkeit dafür verantwortlich machte, dass die amerikanische Moravian Church im 19. Jahrhundert ihre Chance zur Expansion im Mittleren Westen ungenutzt verstreichen ließ. Zugleich vertrat er die Auffassung, dass die alte Unität in ihrer Bedeutung für die Geschichte der Brüdergemeinde noch nicht ausreichend gewürdigt wird. Das hinderte ihn jedoch nicht daran, bei geselligen Anlässen im Theologischen Seminar gelegentlich als „Count Zinzendorf“ verkleidet zu erscheinen.



Bedauerlicherweise hat Br. Schattschneider wenig publiziert. Eine Zusammenfassung seiner Doktorarbeit erschien 1975 in den „Transactions of the Moravian Historical Society“ und er hat im Verlauf der Jahre zahlreiche Artikel und Rezensionen in Fachzeitschriften, Nachschlagewerken und Sammelbänden publiziert, darunter einen Aufsatz in Heft 21/22 von „Unitas Fratrum“, aber leider keinen umfassenden brüdergeschichtlichen Entwurf. 2011 veröffentlichte er eine Geschichte des ökumenischen Kirchenrats in Pennsylvanien und 2012 einen Jubiläumsband zum 25-jährigen Bestehen der Obdachlosenhilfe „Open Doors“ in New York. Sein letztes wissenschaftliches

Projekt war eine Untersuchung zur politischen Haltung der amerikanischen Moravian Church im Vietnamkrieg, deren Ergebnisse er bei der Moravian History Conference in Bethlehem/Pa. 2014 noch selber vorstellen konnte. Bei dieser Gelegenheit wurde zu seinen Ehren das erste Mal der nach ihm benannte Schattschneider-Preis vergeben, der zur Würdigung bedeutender Persönlichkeiten der brüderischen Geschichtsforschung dient. Für seine Lebensleistung wurde er im Mai 2016 mit dem Ehrendoktor des Theologischen Seminars ausgezeichnet. Wir werden ihn als Kenner und auch als Zeitzeugen der Geschichte der Brüdergemeine in Nordamerika vermissen.

Peter Vogt